

Nadelöhr

In der Echterdinger Hauptstraße wird eine Gasleitung erneuert – die Fahrbahn ist halbseitig gesperrt.

Seite II



Filder-Zeitung



Meister Rohr?

Die Staffel 2 der Fußball-Kreisliga A vor dem Start in die Saison: Als Favoriten gelten der TSV Rohr und der TSV Bernhausen.

Seiten IV und V

Mittwoch, 1. September 2010

FIV

Das Warten auf die Wolken

Vaihingen. Im Bestattungshaus Ramsaier sind gestern Szenen für eine neue SOKO-Stuttgart-Folge gedreht worden. Von Kai Müller

Immer wieder geht der Blick nach oben. „Wir warten noch auf Wolken“, lautet die Ansage. Als die Sonnenstrahlen verschwinden, muss alles ganz schnell gehen. „Achtung, Ruhe bitte: wir drehen“, schallt es über den Vorplatz. Kameramann Notker Mahr geht in Position, die Tür des Bestattungshauses öffnet sich und Astrid M. Fänderich alias SOKO-Chefin Martina Seiffert, Peter Ketnath alias Kriminalhauptkommissar Joachim Stoll und Julia Bremermann alias Edda Stark treten ins Freie.

Mancher Autofahrer und Fußgänger hat gestern neugierig den Kopf gereckt, als er am Bestattungshaus Ramsaier vorbeikam. Dort waren auf dem Gelände zahlreiche Menschen unterwegs, an der Tür klebte das Schild „Wegen Trauerfall geschlossen“ und ein Banner warb für das Bestattungshaus Stark.

„Ich bin Bestatter, da überrascht mich nichts mehr.“

Helmut Ramsaier, Bestatter

Mancher Autofahrer und Fußgänger hat gestern neugierig den Kopf gereckt, als er am Bestattungshaus Ramsaier vorbeikam. Dort waren auf dem Gelände zahlreiche Menschen unterwegs, an der Tür klebte das Schild „Wegen Trauerfall geschlossen“ und ein Banner warb für das Bestattungshaus Stark. Doch wer genauer hinschaute, konnte sich schnell einen Reim auf das Geschehen machen. Das Bestattungshaus war Kulisse für eine neue Folge der ZDF-Serie „SOKO Stuttgart“. Gedreht wurden Szenen für die Episode 41, die den Titel „Asche zu Asche“ trägt und im März 2011 im Fernsehen zu sehen sein soll. Im Mittelpunkt steht dabei der Mord am Leichenbestatter Moritz Stark. Nach dessen Einäscherung wird in seinen Überresten ein Projektil gefunden, obwohl der Tote eigentlich an Herzversagen gestorben ist. Die SOKO Stuttgart nimmt die Ermittlungen auf und hat gleich mehrere Verdächtige. Dazu zählen nicht nur Edda Stark, die Frau des Mordopfers, sondern auch der Bruder Philip (gespielt von Matthias Freihof), ein Hausarzt und der Bestatter Lukas Rösle (gespielt von Henning Peker).

Kurz nach neun Uhr finden sich Astrid M. Fänderich, Peter Ketnath, Julia Bremermann sowie Henning Peker zur ersten Probe ein, eingehüllt in warme Mäntel. Bis



Joachim Stoll (Peter Ketnath) und Martina Seiffert (Astrid M. Fänderich, rechts) sprechen mit Edda Stark (Julia Bremermann), der Frau des Mordopfers. Die ZDF-Fernsehkommisare ermittelten gestern in Vaihingen.

Fotos: Kai Müller

die komplette Szene im Kasten ist, vergeht einige Zeit. Mehrere Male muss die SOKO-Chefin die Tür versiegeln, dann erst ist Regisseur Didi Danquart zufrieden.

Helmut Ramsaier und sein Sohn Mark beobachten gespannt das Treiben rund um ihr Bestattungshaus. „Das ist unglaublich, wie viele Leute da im Einsatz sind“, sagt der „echte“ Bestatter Helmut Ramsaier, der im Gegensatz zu Moritz Stark putzmunter ist. Als die Anfrage vom Fernsehen kam, hat das Familienunternehmen zugesagt. „Wir sind für Neuerungen immer offen“, sagt Helmut Ramsaier. Klar ist natürlich auch: Das Tagesgeschäft darf unter dem Ausflug ins Filmgeschäft nicht leiden. Doch das Bestattungsunternehmen hat vorgebaut. „Alle haben am Montag Überstunden gemacht, damit wir das auf die Reihe bekommen“, sagt Ramsaier.

Es ist nicht das erste Mal, dass im Bestattungshaus gefilmt wird. Vor mehr als einem Jahr war dort ein Kamerateam zu

Gast, das für den SWR einen Beitrag zum Thema Tod und Trauer drehte. Die aktuellen Dreharbeiten bringen Helmut Ramsaier nicht aus der Ruhe. „Ich bin Bestatter, da überrascht mich nichts mehr.“

Konzentriert geht es am Set zu. Vier Folgen der neuen SOKO-Stuttgart-Staffel, die von 7. Oktober an laufen soll, werden derzeit gleichzeitig gedreht. Heute geht es bereits weiter. Die Kamera wird an der Tübinger Straße aufgebaut.

Dass ein Dreh durchaus seine Tücken haben kann, muss Hauptdarstellerin Astrid M. Fänderich am Dienstagmorgen schmerzhaft erfahren. Als die Kamera läuft und sie gerade die Haustür versiegeln will, stoppt sie abrupt. „Mich hat eine Wespe gestochen“, klärt sie das verdutzte Team auf. Schnell wird eine halbe Zwiebel aufgetrieben, mit der die Schauspielerinnen ihren Finger massiert. Wenig später läuft die Kamera schon wieder. Die Wolken spielen mit und schieben sich vor die Sonne.



Das Schild am Bestattungshaus Ramsaier war lediglich eine Requisite.

Das Kinderneest in Bangladesh wächst weiter

Vaihingen. Der Verein Shishu Neer hilft Kindern in Bangladesh. Im Juli hat ein Ausbildungsprogramm begonnen. Von Stefanie Käfferlein

Es ist das erste Mal, dass Faruque Ahmed Deutschland besucht. Zwei Wochen ist er zu Gast bei Mohammed Abdullhail Kafi und seiner Frau Pamela Metscha-Kafi. Vor drei Jahren haben die beiden in der Hauptstadt Bangladeshs, Dhaka, eine Schule für Straßenkinder gegründet, kurz danach in Vaihingen den Verein Shishu Neer. Mittlerweile hat dieser 25 Mitglieder. Sie organisieren Flohmärkte und Informationsveranstaltungen, um auf das Projekt aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln.



Faruque Ahmed

Die Vereinsmitglieder haben schon einiges erreicht. Aus einer Klasse sind vier geworden, statt zehn sind es nun 70 Mädchen und Jungen, die die Einrichtung besuchen. In den vergangenen Monaten wurde die Schule um ein Kinderschutz- und Lernzentrum erweitert. Möglich war das durch die finanzielle Hilfe der Landesstiftung Baden-Württemberg. Die unterstützt den Verein derzeit mit insgesamt 20 000 Euro.

In der Einrichtung werden die Kinder nicht nur unterrichtet. Sozialarbeiter kümmern sich um die Sorgen der Mädchen und Jungen. Außerdem lernen sie, sich richtig zu waschen. Sie werden mit Kleidung, Medikamenten und Essen versorgt und können Kind sein. Einfach nur Kind sein – das ist eines der Ziele, das bereits im Namen des Vereins deutlich wird. „Shishu Neer ist bengalisch und bedeutet Kinderneest“, erklärt Kafi, der selbst in Bangladesh geboren ist und nach Deutschland ausgewandert, heiratete und eine Familie gründete.

Faruque Ahmed ist Leiter der Einrichtung, die sich in einem der ärmsten Teile

der Welt befindet. Mit ihm arbeiten Sozialarbeiter, vier Lehrerinnen, eine Betreuerin für Ernährung, Köchinnen und Reinigungskräfte in Shishu Neer. Ahmeds Augen leuchten, wenn er von seiner Arbeit vor Ort erzählt: „Wir zeigen den Kindern, dass sie träumen können, dass sie etwas aus ihrem Leben machen und aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen können.“ Am Anfang sei es nicht einfach gewesen, die Eltern zu überzeugen, dass ihre Kinder eine Chance in der Gesellschaft haben. „Es war auch für die Erwachsenen ein Prozess“, sagt Ah-

med. Nun sind da Mädchen und Jungen, die mehr Selbstvertrauen haben. Schüler, die Polizisten werden wollen, Schüler, die ein Geschäft eröffnen wollen und solche, die von einem Leben als Lehrer träumen.

Seit Juli dieses Jahres greifen Jörg Schnatterer und Frank Keppler mit ihrer in diesem Jahr gegründeten Ein-Zehntel-Stiftung Shishu Neer bis 2012 mit 5000 Euro unter die Arme. „Mit diesem Geld konnten wir ein berufliches Ausbildungsprogramm starten“, sagt Metscha-Kafi. Dabei werden 25 Kinder im Alter zwischen zehn und 14 Jahren gefördert und ihre Chancen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, erhöht. „Die Kinder leben zum Teil bereits ganz ohne Eltern oder aber haben einen Elternteil zu pflegen“, erzählt Frank Keppler.

Auch diesen Kindern wollen die Shishu-Neer-Vereinsmitglieder eine Grundbildung ermöglichen. „Mit unserem Geld bekommen sie unter anderem eine Schneiderausbildung“, sagt der Geschäftsführer der Stiftung.

Info

Der Vaihinger Verein Shishu Neer ist auf die Mithilfe weiterer Vereinsmitglieder und auf Spenden angewiesen. Interessierte können sich auf der Internetseite www.shishuneer.de informieren. Spenden können auf das Konto Shishu Neer – Verein zur Förderung von Straßenkindern in Bangladesh, Konto-Nr. 9 500 006 bei der Echterdinger Bank, Bankleitzahl 600 627 75, überwiesen werden. **käff**



Seit drei Jahren setzt sich der Verein Shishu Neer dafür ein, dass Straßenkinder in Dhaka eine Ausbildung erhalten.

Foto: z

Die Konjunktur hinkt auf den Fildern hinterher

Filder (njf). Die Arbeitslosigkeit ist im August erneut angestiegen – insbesondere bei Jugendlichen.

Die bundesweite Erholung der Konjunktur schlägt noch nicht auf die beiden Filder-Bezirke der Agentur für Arbeit in Vaihingen und Echterdingen durch. In beiden Geschäftsstellen ist die Zahl der Arbeitslosen im August gestiegen. Besonders deutlich fallen die negativen Zahlen bei der Altersgruppe der unter 25-Jährigen aus: 249 Arbeitslose wurden in Vaihingen und Echterdingen registriert, 72 mehr als im Juli. Die stellvertretende Leiterin der für den Bezirk Göppingen zuständigen Agentur, Bettina Münz, sieht darin aber „keinen Grund zur Besorgnis“. Sie erklärt den Anstieg mit einem in den Sommermonaten üblichen Effekt, unter anderem verursacht durch eine zeitliche Lücke zwischen Schuljahresende im Juli und Ausbildungs- oder Studienbeginn.

Sorge bereitet Münz allerdings ein Abgleich mit den Vorjahreswerten. So sei die Arbeitslosigkeit über alle Altersgruppen hinweg landesweit stärker gesunken als zum Beispiel auf den Fildern. Die konjunkturelle Belebung wirkt sich hier also noch wenig aus. Dies zeigt sich laut Münz auch an der noch „sehr hohen Inanspruchnahme der Kurzarbeit“ im Bezirk. Mehr und mehr reduzierten nun die Betriebe die Kurzarbeit und ließen ihr Personal wieder in regulärem Umfang arbeiten. Zu Neueinstellungen in größerem Umfang „kam es aber noch nicht“.

Insgesamt waren im Bereich der Geschäftsstelle Leinfelden-Echterdingen im August 1723 Menschen arbeitslos gemeldet, 110 mehr als im Juli, und 73 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,2 auf 3,8 Prozent. In Vaihingen waren zur selben Zeit 2445 Menschen ohne Anstellung, 71 mehr als im Juli, aber 200 weniger als 2009. Die Arbeitslosenquote liegt dort bei 3,7 Prozent. Zugunommen hat im Ferienmonat der Bestand an Stellen in beiden Geschäftsstellen. 708 Arbeitsplätze meldet L.-E., Vaihingen 743.

Bürger trauern mit Bümleins Familie

Kondolenzbuch und Schweigeminute

Filderstadt (nak). Bürger können seit gestern der Familie des Alt-Bürgermeisters Peter Bümlein zeigen, dass sie mit ihr trauern. Ein Kondolenzbuch liegt im Rathaus an der Aicher Straße 9 aus. Städtische Mitarbeiter haben ein Foto des langjährigen Rathausschefs aufgestellt. Bümlein war am Samstag an den Folgen eines Herzinfarkts gestorben. Er wird am Freitag auf dem Plattenhardter Friedhof beerdigt. Die Trauerfeier beginnt um 13 Uhr. Am Samstag, 4. September, wird es zu Beginn des Sielminger Kirchplatzfestes (16 Uhr) eine Schweigeminute geben.

Erdgeschoss derzeit nicht bewohnbar

Hund warnt vor Brand

Vaihingen (km). In einem Einfamilienhaus an der Hopfauer Straße hat das Bellen eines Hundes gestern gegen 14 Uhr wohl Schlimmeres verhindert. Eine Steckdosenleiste löste vermutlich einen Brand aus. Als sich der Rauch ausbreitete, bellte der Hund so lange, bis der Sohn des Hauses den Brand bemerkte und die Feuerwehr rief. Die Familie wohnt derzeit bei Nachbarn, da das Erdgeschoss nicht bewohnbar ist.

Polizei sucht Zeugen eines Einbruchs

Schmuck gestohlen

Möhringen (nak). Ein Einbrecher ist am Montag in ein Haus am Rudolf-Weisser-Weg eingestiegen und hat wertvollen Schmuck gestohlen. Laut der Polizei muss der Dieb zwischen 13.45 Uhr und 16.30 Uhr am Haus entlang und durch den Garten gelaufen sein. Er hebelte auf der Rückseite des Hauses ein Fenster auf. Die Kriminalpolizei nimmt unter der Telefonnummer 8990-5461 Hinweise entgegen.